



DISTEL

Die Zeitung des SPD Ortsvereins Uffenheim

Ausgabe 105 – September 2015

www.spd-uffenheim.de

Parteilich • Politisch • Initiativ



Gesundheitszentrum • Ganztagschule • Netto-Markt





Liebe Uffenheimerinnen, liebe Uffenheimer!

Ich freue mich, eine Sommer-Distel veröffentlichen zu können. Sie beinhaltet spannende Themen für die Zukunft, sowie Rückblicke auf Feste und Ereignisse in unserem Stadtbereich.

Das Wetter hat uns in diesem Frühjahr/Sommer mit lange nicht mehr gekannter Trockenheit bedacht, was für die Natur nicht gut ist. Die Ernten werden voraussichtlich leider geringer ausfallen, als es sich die Landwirte erhofft haben.

Für unser Sommerfest am 14.06.2015 am Schlossplatz war das eine super Sache, wir sind heuer sogar ohne Zelte ausgekommen. Auch für den Irischen Abend am 25.07.2015 im Hof

des Anwesens Barz war die Wetterlage hervorragend. Ein paar Impressionen finden Sie weiter hinten in dieser Ausgabe.

Ganz besonders beschäftigt mich zur Zeit der Blick nach Vorne für die Stadt Uffenheim mit ihren Ortsteilen. Als OV-Vorsitzender, der selbst nicht im Stadtrat sitzt, bin ich mir bei einer Fraktion jedoch nicht sicher, ob sie das Wohl von Uffenheim und aller Bürger im Sinne hat. Da gibt es immer wieder Gerüchte und Halbwahrheiten, die gestreut werden. Wie macht man das? Indem man in Gesprächen oder Publikationen immer eine wichtige Information oder einen Zusammenhang bewusst unterschlägt. Ich möchte das Wort „Profilneurose“ im Moment noch vermeiden, obwohl man als Außenstehender den Eindruck gewinnen könnte. Unser Bürgermeister Wolfgang Lampe macht, zusammen mit unseren Stadtratsmitgliedern, seine Arbeit mit großem Einsatz, sehr gut und bietet daher überhaupt keine Angriffsfläche.

Ich möchte nicht vorenthalten, dass es meinen Informationen zufolge auch einzelne Stadtratsmitglieder und Fraktionen gibt, die das anerkennen und mitarbeiten! Aber lesen Sie selbst!

*Herzliche Grüße
Sascha Däumler*

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Mit großem Erstaunen las ich im Leserbrief von Stadtrat Ewald Geißendörfer in der FLZ vom 19.08.2015, dass ich meine Hausaufgaben nicht mache. Bei meinem Besuch im Gemeinderat Gollhofen wurde ich zum Thema „Gesundheitszentrum Uffenheim“ angesprochen. Hier zeigte ich lediglich mehrere mögliche Varianten auf und machte deutlich, dass der Stadtrat hierzu noch keinerlei Beschlüsse und Aussagen getätigt hat, da noch keine konkreten und belastbaren Informationen zu Größe, Kosten, Fördermöglichkeiten usw. vorhanden sind. Diese würden z. Zt. erstellt und ausgearbeitet. Genau so erläuterte ich den Vorgang vier Tage zuvor in der Stadtratssitzung (die FLZ berichtete darüber). Stadtrat Geißendörfer wäre gut beraten gewesen, bei „angeblich solch unterschiedlichen Aussagen“ zuerst bei mir selbst, beim Gollhöfer Bürgermeister Klein oder bei einem anderen Mitglied des Gemeinderates nachzufragen, ob diese Ausführungen auch den Tatsachen entsprechen.

Auch ich las den Bericht über die Gollhöfer Gemeinderatssitzung in der FLZ. Aber ich bin nicht der Meinung, dass jede Ungenauigkeit richtig gestellt werden müsse. Vermutlich müsste sonst jeder 3. Artikel richtig gestellt werden, weil ein Sachverhalt oder nur ein Name nicht hundertprozentig richtig wiedergegeben wurden.



Nach dem Erscheinen des Artikels über die Gemeinderatssitzung in Gollhofen fuhr ich u. a. mit dem 3. Bürgermeister Stephan Popp gemeinsam nach Kolbudy.

Warum hat er mich, auch als mein Stellvertreter, nicht auf meinen angeblichen „Alleingang“ angesprochen? Wird etwa Herr Popp nicht von seinen CSU-Stadratskollegen über alles informiert, was sich in der Fraktion tut, z. B. einen Leserbrief während des Urlaubs des Bürgermeisters in der Zeitung zu veröffentlichen? Mir drängt sich der Eindruck auf, dass manchmal etwas nur gesagt oder geschrieben wird, damit man nicht ganz in Vergessenheit gerät!

Es ist wirklich eine Frage des politischen Stils, wenn CSU-Stadratsmit-

glied Ewald Geißendörfer sich direkt an die Presse wendet ohne vorher die viel gepriesene und öffentlich angebotene Zusammenarbeit zu praktizieren. Zugegeben, der Öffentlichkeitsfaktor ist so größer.

Wenn jemand seine Hausaufgaben NICHT gemacht hat, dann wohl eher Stadtrat Geißendörfer. Ich habe meine Hausaufgaben gemacht und mache meine Hausaufgaben, sogar im Urlaub!

Der Stil, den ich pflege, ist ein offener, ehrlicher und umfassender Umgang mit Informationen allen gegenüber!

Leider kann dies die CSU-Fraktion von sich nicht behaupten. Hier nur ein Beispiel, von mehreren möglichen, dieses Mal gegen eine andere Gruppierung im Uffenheimer Stadtrat. In einer Veröffentlichung, geschrieben von Kreis- und Stadtrat Geißendörfer, folgende Darstellung eines Sachverhaltes:

dem Fahrplanwechsel der DB die Zugverbindung von Ansbach nach Uffenheim um 22.05 Uhr gestrichen wird und auf 23.05 Uhr verlegt wird. Anlass war ein Antrag von der Grünen –Stadträtin Halbritter.

Das Vorhaben der Bahn wurde von Kreis- und Stadtrat Ewald Geißendörfer kritisiert, hatte sich doch der Uffenheimer Stadtrat einstimmig gegen diesen Fahrplanwechsel ausgesprochen.

Geißendörfer stellte den Antrag auf Wiedervorlage im Stadtrat, um eine Verbesserung für Uffenheim zu erreichen.

Zum Thema Zugverbindung von Nürnberg nach Uffenheim über Ansbach wurde im Regionalausschuss des Kreistages von der Grünen-Fraktion der Antrag auf eine zusätzliche Bahnverbindung um 23:05 Uhr ab Nürnberg gestellt. Wegen der geringen Fahrgastzahlen in den späten Abendstunden und eines Mehraufwands von 200.000 Euro jährlich wurde der Vorschlag auf eine zusätzliche Fahrt von der Deutschen Bahn abgelehnt, wie Landrat Weiß in der Kreistagssitzung berichtete.

Aufgrund dessen wurde vom Landratsamt auf Anregung der Bayerischen Eisenbahngesellschaft (BEG) und der DB Regio bereits im Vorfeld der Vorschlag gemacht, die 22.05 Uhr-Verbindung um eine Stunde nach hinten zu verschieben und die betroffenen Städte und Gemeinden um eine Stellungnahme gebeten.



Suche | Mitglied werden | Mitmachen

Ortsverband Uffenheim

Navigation

Meldung Zurück

Artikel vom 30.07.2015 | Ewald Geißendörfer

Die CSU-Fraktion informiert

Aktuelles aus dem Stadtrat vom 30. Juli 2015

(...)

Der Bürgermeister gab bekannt, dass mit



Der Stadtrat Uffenheim sprach sich gegen eine Verschiebung der Abfahrtszeiten aus, die Stadt Burgbernheim und die Gemeinde Gallmersgarten hingegen befürworteten diese Umstellung zum Fahrplanwechsel im Dezember 2015.

Es handelt sich hierbei um eine ganz einfache demokratische Entscheidung im Landkreis, die nach meinem Verständnis nicht optimal für Uffenheim sein mag, aber zu akzeptieren ist. Wäre die Entscheidung anders ausgefallen, hätten die anderen Gemeinden selbstverständlich die Tatsache auch akzeptieren müssen. So ist eben Demokratie!

Ich hoffe, dass die CSU in Zukunft die Bürgerinnen und Bürger wahrheitsgetreuer und vollständiger informiert und nicht mit Halbwahrheiten auf „Stimmungsmache“ gegen mich und die Mitglieder des Stadtrates Uffenheim aus ist.

Parteilpolitik muss zum Wohle der Stadt außen vor bleiben und darf nicht als Grundlage für städtische Entscheidungen dienen.

*Wolfgang Lampe
Erster Bürgermeister*

In der Juli Sitzung des Uffenheimer Stadtrates nahm Bürgermeister Lampe ausführlich zu Fragen der CSU-Fraktion zum Gesundheitszentrum Stellung. In einer Art PowerPoint-Präsentation konnte er den Verlauf der vergangenen Monate und die Zukunftschancen erläutern.

Zunächst einige Sätze zum bisherigen Verlauf: Bereits seit mehreren Jahren bestand die Idee in der Uffenheimer Ärzteschaft zur Gründung eines Ärztehauses, um die medizinische Versorgung Uffenheims zu sichern. Erste konkrete Planungen kamen aus unterschiedlichen Gründen zum Stillstand.

Im Kommunalwahlkampf nahm sich dann die SPD des Themas schwerpunktmäßig an. Es sei auch daran erinnert, dass die Uffenheimer SPD sich als einzige Gruppierung vehement gegen die Schließung des Krankenhauses gewendet hat. Auch andere Gruppierungen griffen das Thema Gesundheitsversorgung auf, und die CSU präsentierte sich erst kurz vor der Wahl bei einem Pressetermin mit der Zeichnung eines Gebäudes vor dem möglichen Standort des Ärztehauses.

Nach der Wahl nahm der neue Bürgermeister Wolfgang Lampe konsequent weitere Planungen in die Hand. Aufgrund einer möglichen Förderung durch den europäischen Fond für regionale Entwicklung (EFRE) wurden konkrete Baupläne entworfen und

weitere Interessenten für den Einzug in das Gesundheitszentrum geworben. Gemeinsam mit Burgbernheim und Emskirchen wurde der Antrag zur Förderung gestellt. Leider wurde keines der Vorhaben berücksichtigt, obwohl unser Landkreis als Kreis mit besonderem Förderbedarf ausgewiesen ist. Für die Verteilung der EFRE Zuschüsse ist übrigens die CSU-Staatsregierung in München zuständig. Sicherlich ist es Zufall, dass die Bürgermeister der nicht berücksichtigten Kommunen (Emskirchen: ÖDP, Burgbernheim: Freie Wähler, Uffenheim: SPD) nicht der CSU angehören.

Ohne Förderung durch EFRE stellte sich nun eine vollkommen neue Situation dar. Soll die Kommune die weiteren Planungen in die Hand nehmen? Sollen private Investoren zum Zuge kommen?

Zunächst müssen die vorhandenen Pläne „abgespeckt“ werden. Kosten von über 9 Millionen Euro sind von niemandem zu stemmen. Dann muss geklärt werden, ob anderweitige Förderungen zur Verfügung stehen (bisher negativ). Bis auf die AOK sind alle anderen Interessenten weiterhin bereit, in ein Gesundheitszentrum zu ziehen.

Bürgermeister Lampe beschäftigt sich weiterhin intensiv mit dem Thema; Er nahm zum Beispiel am Kongress des Bundesverbandes medizinische Versorgungszentren teil.

Zurück zur eingangs erwähnten Stadtratssitzung. Hier mahnte Stadtrat Geißendörfer ausdrücklich zur Eile, seien doch im Haushaltsplan 2016 mehrere Millionen Euro für das Gesundheitszentrum eingeplant. Ein alter Hase wie Herr Geißendörfer sollte wissen, dass der Haushaltsplan lediglich eine Absichtserklärung darstellt und das Geld erst bei Realisierung eines Vorhabens notwendig ist. Wie oft haben wir Positionen aus der Finanzplanung Jahr für Jahr vor uns hergeschoben.

Weiterhin bot die CSU ihre Unterstützung an, ohne dabei aber konkrete Aussagen zu machen.

Aber ein Schnellschuss wäre schlecht, er wäre sicherlich unvernünftig. Gewissenhafte und nachhaltige Planungen sind notwendig, soll doch die medizinische Versorgung Uffenheims für die nächsten Jahrzehnte gesichert werden.

Das Thema Gesundheitszentrum ist zu wichtig, um parteipolitische Interessen in den Vordergrund zu stellen. Dessen sind sich (hoffentlich) alle im Stadtrat vertretenen Gruppierungen bewusst.

Wolfgang Barz



An der Kreuzung Ansbacher Straße/ Nürnberger Straße/Obernzenner Straße kann laut einer Mitteilung des Staatlichen Bauamtes Ansbach im nächsten Jahr ein Kreisverkehr errichtet werden. Die Oberdecke muss saniert werden und im Rahmen dieser Baumaßnahme kann auf Initiative des Bürgermeisters der zusätzliche Kreisverkehr gebaut werden. Lediglich der Stadtrat muss hier noch zustimmen. Mit großer Freude nehmen wir nun diese aktuelle Entscheidung zur Kenntnis, da der Verkehr an diesem Knotenpunkt nun sicher und unfall-

frei fließen kann. Es zeigt sich wieder einmal, dass wir, wie so oft, den nötigen Weitblick gezeigt haben:

Die SPD-Stadtratsfraktion stellte bereits am 30. Dezember 2007 an Bürgermeister und Stadtrat den Antrag, diesen Kreisverkehr zu bauen und dadurch den zunehmenden Verkehr auf den Querstraßen sicher in die B 13 zu leiten. Dazu informierten wir uns auch vor Ort, wie die Aufnahme vom Dezember 2007 zeigt.

Gerhard Stumpf



Laut der Bertelsmann-Studie wünschen sich 70% der Eltern eine Ganztagsbetreuung, auch für die Schulkinder. Die SPD fordert diese Einrichtung schon seit Jahr(zehnt)en vehement, um so SchülerInnen eine größere Chancengleichheit zu ermöglichen und Eltern, besonders Alleinerziehenden, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern.

Wir brauchen gute und professionelle Betreuung an der Regelschule, damit auch Kinder aus sozial schwächeren Verhältnissen an vielfältigen Bildungsangeboten teilhaben können,

individuell gefördert werden und durch längere gemeinsame Lern- und Spielzeiten soziale Kompetenzen erwerben.

Für das Schuljahr 2015/16 beschloss der Ganztagsgipfel 2015, u.a. bestehend aus der Bayerischen Staatsregierung, dem Städte- und Gemeindetag sowie kommunalen Spitzenverbänden, ein Pilotprojekt für 100 bayerische Grundschulen zu starten, mit dem ein flächendeckender und bedarfsgerechter Ausbau von offenen Ganztagsangeboten in schulischer Verantwortung eingeführt wird.



Vorausschauend und entschlossen haben Bürgermeister Wolfgang Lampe und die Schulleitung die Chance für Uffenheim erkannt und die Umsetzung des Pilotprojekts für die GS vorangetrieben.

Die Einrichtung der OGTS wurde dann im Bürgermeisterrat und in der Gemeinschaftsversammlung einstimmig beschlossen.

Auch die Grundschule Uffenheim beteiligt sich mit drei Klassen daran, die Mittelschule Uffenheim richtet zwei Klassen ein.

Die OGTS beginnt direkt nach dem stundenplanmäßigen Unterricht. Nach einer Pause mit gemeinsamem Mittagessen in der „Alten Kelterei“ erledigen die Schüler/innen ihre Hausaufgaben und werden dabei verlässlich betreut. Danach gibt es zusätzliche Freizeitangebote in Form von Arbeitsgemeinschaften, aber auch außerschulische Angebote.

Die Buchung ist verbindlich und es besteht Anwesenheitspflicht für das gesamte Schuljahr. Bis auf das Mittagessen ist der Besuch in der Regelzeit bis 16.30 Uhr kostenlos. Eine Betreuung in den Ferien ist möglich.

Guter Ganzttag braucht nicht nur gute pädagogische Fachkräfte, sondern auch gute Räume, was in Uffenheim gegeben ist. Die Nachmittagsbetreuung für die Grundschule findet in den Räumen des ehemaligen Hortes statt.

Neue Tische und Bänke werden dafür angeschafft. Die Mittelschule wird bestehende Räumlichkeiten, wie den „Raum der Stille“, den Computerraum, die Sporthalle usw., nutzen. Die OGHS wird von Jürgen Pöschl, Sozialpädagoge an der Mittelschule, geleitet. Seine Stellvertreterin ist die Erzieherin Helene Huhn, die auch für die Ferienbetreuung zuständig ist. Alle pädagogischen Fachkräfte des ehemaligen Hortes arbeiten weiter mit.

Nicht nur die SchülerInnen, sondern auch die Eltern, profitieren von der OGTS, weil für sie ein geringer Organisationsaufwand der Nachmittage besteht, sie ihre Kinder gut betreut wissen, auch im Freizeitbereich, der eine sinnvolle, klar strukturierte und abwechslungsreiche Freizeitgestaltung anbietet. Weiter besteht die Möglichkeit, dass die Kinder individuell unterstützt und gefördert werden. Letztlich fallen lange und zeitaufwendige Fahrzeiten für die Eltern weg, können die SchülerInnen bei Bedarf doch mit dem Schulbus nach Hause fahren. Das Projekt der OGTS wird staatlich bezuschusst, sodass die Kommunen finanziell entlastet werden.

Zuletzt: Die zukunftsorientierte Einrichtung der OGTS an der Grundschule und Mittelschule Uffenheim sichert nicht nur den Schulstandort Uffenheim, sie stärkt ihn erheblich.

Ursula Suchanka



Seit dem Frühjahr herrscht am nördlichen Stadtrand eine rege Bautätigkeit.

Das neue Nahversorgungszentrum wird errichtet.

Den Bebauungsplan „Nördlicher Stadtrand“ (siehe Bild) billigte der Stadtrat in der Sitzung vom 26.09.2014. Er beinhaltet den Bau eines Lebensmittel-Verbrauchermarktes (Netto-Markt) mit Bäckerfiliale, eines Textilfachgeschäftes (Takko) und eines Schuh-Fachmarktes (K+K Schuhe). Zum Parken sind 110 Kfz-Stellplätze ausgewiesen.

Als SPD-Fraktion liegt es uns am

Herzen, Ihnen einige wichtige Vorteile dieses Bauprojekts aufzuzeigen:

- Verbesserte Nahversorgung der Bevölkerung des Uffenheimer Nordens und des Umlandes
- Wichtige Maßnahme zur Stärkung unserer Stadt als Mittelzentrum
- Stärkung der Infrastruktur, u.a. durch Ausbau des Gollachweges (neuer Straßenname, ehemals Teilstück des Buchenweges) durch den Investor
- Schaffung von neuen Arbeits- und Ausbildungsplätzen

Ein lang gehegter Bürgerwunsch geht mit dem Baubeginn des Marktes end-

lich in Erfüllung und wir können eines unserer Wahlversprechen einlösen.

Wir sind außerdem davon überzeugt, damit einen wichtigen Baustein für eine zukunftsweisende Stadtratspolitik gesetzt zu haben.

Ein erfolgreicher Start des Nahversorgungszentrums Anfang nächsten Jahres überzeugt dann vielleicht auch den kleinen Teil unserer Bevölkerung, der bisher die Bauarbeiten eher kritisch betrachtet.

Udo Kurpiela

Bei der Mitgliederversammlung des SPD-Ortsvereins wurde der Landtagsabgeordnete der CSU, Hans Herold, als „Landkreis-Schutzengel“ bezeichnet. Da sprangen ihm seine Uffenheimer Parteifreunde zur Seite: „Schwerwiegende Entgleisung; eine Beleidigung, die auf den SPD-Sprecher zurückfällt.“ Also Vorsicht, liebe Leser: Wenn Sie Ihren Partner oder Ihre Kinder mal Engel nennen. Das kann schwerwiegende Folgen nach sich ziehen!

Wolfgang Barz



Irischer Abend





Impressum

(V.i.S.d.P.)

SPD-Ortsverein

1. Vorsitzender
Sascha Däumler
An der Linde 6
97258 Gollhofen

Besuchen Sie
uns im Internet:



www.spd-uffenheim.de
facebook.com/SPD.Uffenheim